Briefe des Herrn Chr. Beyel in Frauenfeld an Herrn Regierungsrat Dr. Schneider, Bern

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **19 (1923)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VI.

Briefe des Herrn Chr. Beyel in Frauenfeld an Herrn Regierungsrat Dr. Schneider, Bern [219]).

Frauenfeld, 30. Sept. 1845.

Hochgeehrter Herr und Freund!

34.

In Zürich soll nun für die Ausführung der Zürcher-Basler-Bahn gesichert sein (?); doch machen die Herren etwas lange Gesichter zu der Baseler-Oltener-Bahn. Im Publikum nimmt die Ansicht immer mehr Raum, dass es zu einer Verständigung kommen müsse.

Wie aber die Linie nach dem Westen gesichert ist, so findet man eine Verlängerung nach dem Osten an den Bodensee zwekmässig. Ich schiebe und treibe wie ich kann und war letzte Woche desshalb in Winterthur und gestern und vorgestern in Zürich. Heute soll eine Eisenbahnkonferenz unter Dr. Kern [220]), Vatter [221]) etc. nun stattfinden.

In Eile freundschaftl. ergebenst *Ch. Beyel.*

35.

Frauenfeld, den 14. Okt. 1845.

Hochgeehrter Herr und Freund!

Sie haben mir seiner Zeit versprochen, den Zollvereinigungsentwurf zwischen Bern und Solothurn mitzuteilen [222]). Da nun nach den Zeitungen es binnen kurzem zu Verhandlungen zwischen Bern, Aargau und Baselland kommen dürfte,

---

[219]) Chr. Beyel, Buchdrucker und Verleger in Frauenfeld. War ein ganz hervorragender Volkswirtschafter. Schrieb viel, so z. B. den „Commissionalbericht über die schweizerischen Verkehrs-Verhältnisse zu Handen der Zürcherischen Industriegesellschaft (deren Aktuar er war) vom Jahre 1843". Selbstverständlich gehörte er im Thurgau zu den Eisenbahninitianten, speziell für eine Linie Winterthur-Frauenfeld-Bodensee.

[220]) Später Schweiz. Gesandter in Paris.

[221]) Vatter „zur Glocke" Winterthur.

[222]) Bezieht sich auf das Schneidersche Projekt eines Zollvereins zwischen Bern, Solothurn, Baselland und Aargau.

wäre es mir in der Tat erwünscht, wenn ich jenen Entwurf zur Einsicht haben könnte. Es kann mich dies veranlassen, wieder einmal über diese Dinge zu schreiben [223]). Ich sehe es nämlich nicht gerne, wenn Zürich und auch der Thurgau dabei durchaus passiv bleiben und möchte ein wenig stimuliren, um zu einiger Lebensäusserung anzuregen. Um dieses aber mit einigem Verstande tun zu können, muss ich den Vertragsentwurf und das bernische Zollgesetz sammt Abänderungen bei Hand zu haben. Wollen Sie mir dies Alles gefälligst mitteilen?

Vorletzte Woche hatten wir auch in hier einige Eisenbahnbesprechungen, aber nur noch ganz im Stillen und wir gewärtigen ob Winterthur uns zu einer anerbotenen Conferenz einladen wird [224]). Ist es nämlich mit den baselschen Plänen zum Baue nach der westlichen Schweiz Ernst, und reift auch der Plan einer Verbindung des Bodensees mit Chur heran [225]), so dürfen wir hier nicht lange zurükbleiben, wenn wir nicht später in eine sehr ungünstige Stellung zum Anschlusse an beide, die östliche und die westliche Linie versetzt sein wollen [226]). Um aber hier zum Ziele zu gelangen, müssen auch verschiedene Kräfte in Bewegung gesetzt werden und ich habe wenigstens unter der Hand das Meinige getan, diese springen zu lassen. So gewärtige ich nun den weiteren Erfolg.

Inzwischen meine besten Empfehlungen. Mit freundschaftl. Hochachtung Ihr ergebenster *Ch. Beyel.*

36.

Frauenfeld, den 20. Okt. 1845.

Hochgeehrter Herr und Freund!

Da das Eisenbahnwesen diesmal warm im Fluss ist und

---

[223]) Vergleiche Anmerkung 219 zu Nr. 34.

[224]) Geschah dann; Konferenz vom 24. Dezember 1845 in Frauenfeld unter Vorsitz von Dr. Kern.

[225]) Lukmanierbahn Laniccas, die damals der Verwirklichung sehr nahe schien.

[226]) Man fürchtete schon die Konkurrenz der Linie Winterthur-Wil-St. Gallen-Rorschach gegenüber der Linie Winterthur-Frauenfeld-Bodensee. Damals stund man auf dem Boden des Entweder-Oder, da man die Coexistenz beider Konkurrenzlinien für unmöglich ansah.

ich eben noch einen Bericht über die Anlegung einer solchen Bahn von Zürich nach Romanshorn-Rorschach (nicht nach Konstanz, wie die des Terrains ganz unkundigen Engländer, die diesmal bei Ihnen zu Bern sind, wollen) ausarbeite, so ersuche ich Sie hiemit höflichst, mir denjenigen Band, der über Anlegung der badischen Bahn handelt, wenn Sie denselben entbehren können, zuzustellen und zwar mit möglichster Beförderung mit Post. In Winterthur hat sich ein Ausschuss konstituirt und wir erwarten täglich eine Einladung zu einer ersten Versammlung [227]), welcher ich eben diese Abhandlung vorlesen sollte.

Die Engländer waren, wie dies Ihre Bernerzeitungen sagten, nicht hier und haben auch keine Zusicherungen von hier erhalten [228]). Wie sich die Verhältnisse gestalten, hoffe ich, dass wir allerdings mit fremder Geldunterstützung, doch so die Sache betreiben können, dass die Leitung im Lande bleibt. Die Zürcher-Nordbahn hat, wie ich vorgestern bestimmt hörte, 1/3 aller Aktien in der Schweiz abgesetzt und dies scheint mir ein rechtes Verhältnis, um nicht zu sehr vom Auslande abhängig zu werden. Kommt nun die Gesellschaft in Basel zu ähnlichen Resultaten und bildet sich auch bei uns für die Linie bis nach Zürich eine Gesellschaft, so haben wir fremden Einfluss nicht mehr so stark zu fürchten und ich mag dann wohl leiden, wenn die Engländer die schwierigsten Streken übernehmen.

Hoffentlich aber werden sie hier die Sache nicht ganz in die Hände bekommen; es wäre mir dies noch leider und ich würde noch stärker dagegen kämpfen, als gegen die zürcherische Nordbahn. Eine fremde Gesellschaft mit 75 Millionen wäre in der Schweiz ein gefährliches Ding [229]).

Mit freundschaftl. Hochachtung Ihr Ergebenster

Ch. Beyel.

---

[227]) Vergleiche Anmerkung 224 zu Nr. 35.

[228]) Anspielung auf das englische Stammbahnprojekt Emerson, Spilsbury et Cons.

[229]) Vergleiche Note 228. Der englische Prospekt sah ein Kapital von 75 Millionen Franken vor. Davon sollten aber nur 25 Millionen den Engländern reserviert sein.